



## Flößerfest begehrt Jubiläum

**Lychen (ris)** Zum 20. Mal findet vom 5. bis 7. August in Lychen das Flößerfest statt. Mit einer ausgedehnten Floßfahrt auf dem Zenssee beginnt das Festwochenende am Freitag um 10 Uhr. Abfahrt ist vom Steg des Flößervereins an der Oberfuhrpromenade. Um 12 Uhr beginnt der Triathlon der etwas anderen Art. Am Sonnabend um 10.45 Uhr wird das Flößerfest offiziell eröffnet. Ab 11 Uhr demonstrieren die Vereinsmitglieder den Bau eines Floßes, anschließend gibt es ein buntes Programm. Party mit verschiedenen Bands gibt es abends, Höhepunkt ist um 22.45 Uhr ein Feuerwerk. Am Sonntag geht es ab 10 Uhr lustig weiter. Der Eintritt kostet am Freitag und Sonnabend jeweils fünf Euro für Erwachsene. Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. Am Sonntag wird generell kein Eintritt verlangt.

## POLIZEIBERICHT

### Rasant gegen Baum gefahren

**Zehdenick.** Ein 22-jähriger, leicht angetrunkenen Opel-Fahrer ist am Mittwochabend auf der Kreisstraße zwischen Zehdenick und Klein Mutz gegen einen Baum gefahren. Im Kurvenbereich bemerkte er, dass seine Geschwindigkeit zu hoch war. Er verlor die Kontrolle über seinen Wagen und kollidierte mit einem Straßenbaum. Er zog sich leichte Verletzungen zu und wurde in die Rettungsstelle nach Granssee gebracht, wo ein Atemkatholtest durchgeführt wurde. Dieser ergab einen Wert von 0,21 Promille.

### Von Straße abgekommen

**Wichmannsdorf.** Zwei Verletzte hat ein schwerer Verkehrsunfall am Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr auf der L 24 bei Wichmannsdorf im Boitzenburger Land gefordert. Ein Auto war von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum gefahren. Die zwei im Fahrzeug befindlichen Personen verletzten sich und mussten durch die Feuerwehr gerettet werden. Der 19-jährige Fahrzeugführer und ein 15-jähriger Beifahrer wurden zur Behandlung mit einem Hubschrauber in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht. Die L 24 musste kurzzeitig zur Unfallaufnahme gesperrt werden.

Von THOMAS PILZ

**Boltenhof (GZ)** Gänse, Hühner, Rinder, Schafe, Ziegen und sogar Esel: Das idyllisch gelegene Gut Boltenhof wirkt seit jeher auf gestresste Großstädter als idealer Rückzugsort. Jan-Uwe und Andrea Riest modernisieren das Gut inzwischen auf behutsame Weise – und wollen auch für Einheimische verlockende Angebote schaffen.

Zum Beispiel der alte Rinderstall. Der soll eines Tages als Veranstaltungsort zur Verfügung stehen. Ein Bauantrag sei schon gestellt, sagt Jan-Uwe Riest. Kosten des Umbaus 400 000 Euro. Dank einer Förderung der Investitionsbank des Landes könnte der Stall in naher Zukunft zur Verfügung stehen. Für Tagungen ebenso wie für Hochzeitsgesellschaften: „Bei letzterem können wir uns vor Angeboten schon kaum noch retten“, merkt Jan-Uwe Riest schmunzelnd an. 50 Feiern hätte man dieses Jahr problemlos ausrichten können. „Weil wir aber den ruhigen Charakter der gesamten Anlage nicht aufgeben wollen, haben wir uns entschieden, höchstens 16 Hochzeitspartys pro Jahr zu veranstalten“, fügt er hinzu.

Beschränken auf das, was notwendig ist, also kein sinnloser Luxus, keine nervige Protzerei – so lautet das Credo des Ehepaars. Vor einigen Jahren hatten die jungen Leute von Senior Uwe Riest, der inzwischen 79 Lenze zählt, die Zügel in die Hand genommen. Klar im Blick dabei, den Kern der Idylle zu erhalten. „Früher war das mal ein Rittergut, und es gehörte zu den Grundsätzen solcher Güter, nur so viel zu produzieren, wie für den Verbrauch tatsächlich benötigt wird“, erläutert Riest. Stinkreich wollte man nicht werden. Die Freude an der Natur, am bäuerlichen Leben und an der Möglichkeit, für ein paar Tage in einem Paradies „ausatmen zu



Voller Energie: Andrea und Jan-Uwe Riest verwirklichen sich auf Gut Boltenhof ihren Traum vom Leben und Arbeiten im Einklang mit der Natur. Davon soll auch das drei Monate alte Töchterchen Flore profitieren.

Fotos (2): Thomas Pilz

können“, sollte möglichst vielen Leuten weitergegeben werden.

Ursprünglich und bodenständig sind auch die Ideen, wie die zehn Ferienwohnungen und Hotelzimmer gestaltet wurden – nämlich strikt nachhaltig. Dank einer Unterstützung von Design-Studenten entstanden pfiffige Varianten, altes Mobiliar auf dem Gut, Bohlen, Bretter, Stallfenster, Transportpaletten und ähnliches, harmonisch in das Konzept zu integrieren, um Unterkünfte auch im Loft-Stil anzubieten. „Wir wollen dem eintreffenden Gast ein Lächeln aufs Gesicht zaubern“, sagt Andrea Riest, die drei Monate alte Tochter Flore sanft im Tragesitz wiegend. Andrea ist studierte Juristin und arbeitet als Unternehmensanwältin. „Aber als ich das erste Mal mit Jan-Uwe von der Landesstraße kommend die

Allee zum Gut gefahren bin, war ich entzückt von der ganz anderen Welt, die sich mir auftat“, erinnert sich Andrea Riest. Ihr Mann hatte in Berlin Betriebswirtschaft und Marketing studiert und half seinem Vater vor gut 19 Jahren erst einmal nur bei der Ansiedlung auf Gut Boltenhof. „Ich habe die Umzugswagen mit hergefahren“, erinnert er sich. Dann arbeitete er als Manger bei Samsung Electronics – aber das alternative Leben auf dem Gut war für ihn immer präsent.

Mehrere Male versuchte Familie Riest mit Pächtern einen Neustart – „aber die Defizite konnten nicht ausgeglichen werden“, so Jan-Uwe Riest. Die Konsequenz: Riest junior und Andrea nahmen das Ruder selbst in die Hand. 2014 begannen sie mit der Bewirtschaftung der Ferienwoh-

nungen, im Jahr darauf war der Hof an der Reihe. Auch damit sich der Senior endlich aufs Alenteil begeben kann. Immerhin seien 80 Hektar Äcker und Wiesen sowie eine Bio-Rinderherde zu bewirtschaften. „Nun werden wir aus dem Gut einen Knotenpunkt für Kultur, Wirtschaft, Direktvermarktung und Erholung machen“, betont Andrea Riest.

Vor allem wollte man Einheimische interessieren für das neue Gut Boltenhof. Der große Saal im Gut steht für Feiern zur Verfügung, bis zu 70 Leute können übernachten. In der Parkanlage, die allmählich erneuert wird, soll ein Amphitheater entstehen. Und der leere Rinderstall wäre die ideale Multifunktionshalle für die Region, schwärmen die Beiden. „Aber unser Grundsatz bleibt: Eine Massenabfertigung findet bei uns nicht statt.“



Er kann's nicht lassen: Senior Uwe Riest werfelt gerne noch auf dem Hof mit – aber er lässt es manchmal auch ruhiger angehen.

## Bootspassage quer durchs Mühlengebäude

Lychen eröffnet Verbindung zwischen Ober- und Nesselpuhl

**Lychen/Fürstenberg (ris)** Mit der feierlichen Eröffnung der Bootspassage ist das Befahren des Lychener Mühlenfließes als Verbindung zwischen Oberpuhl und Nesselpuhl in Lychen für Wasserwanderer seit Donnerstag möglich. Damit entfällt das bisher notwendige Umtragen der Kanus über eine vielbefahrene Hauptstraße und bietet den Paddlern eine reizvolle Perspektive bei der Durchquerung des denkmalgeschützten Mühlengebäudes an der Stargarder Straße. Den Auftrag zum Bau der hölzernen Bootspassage erhielt die Fürstberger Dachdeckerei und Zimmerei von Frank Lorenz.

Initiator und tatkräftiger Unterstützer dieses Projektes ist der 2011 in Lychen gegründete Verein Wasser auf die Mühle, dessen Ziel es ist, das seit 1992 leer stehende Mühlengebäude vor dem Abriss zu retten und neu zu beleben. Vorausgegangene Versuche, das geschichtsträchtige Haus im Ortszentrum neu zu nutzen, waren gescheitert, der Verfall schritt Jahr für Jahr fort.

Mit der Erbringung finanzieller Eigenmittel für den Bau der Passage und tausender Arbeits-



Hat in Lychen viel bewegt: Carla Kniestedt, die Vorsitzende des Vereins Wasser auf die Mühle, bei der Eröffnung der Bootspassage.

stunden durch ehrenamtlich tätige Mitglieder und Unterstützer des Vereins konnte dieses Vorhaben realisiert werden.

Roland Resch, Chef des Naturparks Uckermärkische Seen, war am Donnerstag einer der Ersten, der ein Boot durch den Wehrraum im Inneren der Mühle transportierte. Die Paddler stei-

eine zwar schöne, aber ferne Vision gehalten wurde, realisiert werden konnte“, sagt Carla Kniestedt, die Vorsitzende des Vereins Wasser auf die Mühle. Die Passage sei ein großer Gewinn für die touristische Infrastruktur der Flößerstadt, freute sich auch die Geschäftsführerin des Tourismusvereins Anna-Constanze Benthin. Planerisch begleitet wurde das anspruchsvolle Vorhaben von dem Berliner Ingenieur Dr. Günther Ludewig.

Eines der nächsten Projekte des Vereins ist die Errichtung von „Müllers Badehäuschen“ in einem zu sanierenden Mühlenanbau. Unmittelbar an der Bootspassage entstehen dort Duschen und Toiletten für Wasserwanderer sowie Schließfächer. Außerdem werden Abstellplätze für Padelboote errichtet, damit die Wasserwanderer animiert werden, Lychen zu Fuß zu erkunden, erläuterte Architekt Ludewig. Bislang wird nur ein kleiner Teil des Mühlengebäudes als Café genutzt. Insgesamt stehen rund 3 500 Quadratmeter zur Verfügung, können aber wegen fehlender Brandschutzrichtung nicht genutzt werden.

## Granseer Hochzeitsmesse genießt Gastrecht

Veranstaltung im Mildener Ziegeleipark auf Ende Oktober vorgezogen

**Mildeberg (ris)** Zum zweiten Mal in diesem Jahr findet die Granseer Hochzeitsmesse auf dem Gelände des Ziegeleiparks Mildeberg statt, wo sie bereits im Januar zum ersten Mal über die Bühne ging. Eine Auswertung der Messe mit ihren damals 23 Ausstellern ergab, dass diese sich einen früheren Messetermin wünschen, weil Hochzeitspaare meist ein Jahr im Voraus planen und im Januar Heiratswillige längst Nägel mit Köpfen gemacht haben. Ein früherer Termin im Herbst habe zudem den Vorteil, dass auch das Außengelände stärker von Ausstellern genutzt werden könne als im kühlen Januar, sagte Ziegelei-

parkchef Roy Lepschies. Deshalb findet die Granseer Hochzeitsmesse bereits am 30. Oktober und damit zum Ende der Herbstferien in Mildeberg statt. Die Werbung für die Messe sei bereits angelaufen.

Auf dem Freigelände rund um den Ringofen II könnten beispielsweise Autohäuser ihre Fahrzeuge präsentieren oder Hochzeitskutschen vorfahren. Lepschies rechnet daher mit einem noch größeren Anzahlen an Ausstellern. Außerdem bietet der Termin während der Schulferien die Möglichkeit, mit dem Shuttlebus vom Granseer Bahnhof zum Ziegeleipark zu fahren. Dieser verkehrt drei Mal täglich in

beide Richtungen. Bei der Messe-Nachlese im Gasthaus „Alter Hafen“ erklärten die Aussteller vom Januar übereinstimmend, dass ihnen das Ambiente im Ringofen sehr gefallen habe und sie sich eine weitere Veranstaltung an diesem Ort wünschen würden.

### Präsentation im Ringofen erwies sich als gewinnbringend

Zudem erwies sich der Messeauftritt für viele Anbieter aus der Region als gewinnbringend, konnten sie doch in der Folge

zahlreiche Geschäftsabschlüsse tätigen. Auch der Ziegeleipark selbst profitiert von diesem Trend. Deshalb sollen während der Hochzeitsmesse stündlich Führungen zu den Trauräumen angeboten werden, die sich auf dem Museumsgebäude befinden. In diesem Jahren gaben sich im Ziegeleipark bereits acht Paare das Eheversprechen, und schon jetzt gebe es Anmeldungen für das kommende Jahr, so Lepschies. Ob mit der Wiederholung der Hochzeitsmesse in Mildeberg der ursprüngliche Veranstaltungsort in Granssee, die dortige Dreifelderhalle, endgültig passé ist, wollte Lepschies so noch nicht bestätigen.

Als Mitveranstalter bleibe auf jeden Fall die Regio Nord mit ihm Boot, die die Messe im Januar eigentlich wegen Terminschwierigkeiten einzelner Aussteller abgesagt hatte, bis der Ziegeleipark signalisierte, als Mitveranstalter und Ausrichter der Messe einspringen zu wollen. Man werde die Veranstaltung von nun an jedes Jahr neu aufrufen und dann schauen, wie die Resonanz ist, erläuterte Lepschies.

Da Ende Oktober auch die Saison des Ziegeleiparks ausklingen wird, soll die Hochzeitsmesse eingebettet werden in die Abschlussveranstaltung. Unter anderem soll es wieder eine Taschenlampenführung geben.



Hübsch dekoriert: Eine Hochzeitstorte gehört für viele Brautpaare zur Feier einfach dazu. Archiv-Foto: Marco Winkler